

Heine, Heinrich: 36. (1826)

1 Wie die Tage macht der Frühling
2 Auch die Nächte mir erklingen;
3 Als ein grünes Echo kann er
4 Bis in meine Träume dringen.

5 Nur noch märchensüßer flöten
6 Dann die Vögel, durch die Lüfte
7 Weht es sanfter, sehn suchtwilder
8 Steigen auf die Veilchendüfte.

9 Auch die Rosen blühen röter,
10 Eine kindlich güldne Glorie
11 Tragen sie, wie Engelköpfchen
12 Auf Gemälden der Historie –

13 Und mir selbst ist dann, als würd ich
14 Eine Nachtigall und sänge
15 Diesen Rosen meine Liebe,
16 Träumend sing ich Wunderklänge –

17 Bis mich weckt das Licht der Sonne,
18 Oder auch das holde Lärmen
19 Jener andren Nachtigallen,
20 Die vor meinem Fenster schwärmen.

(Textopus: 36.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34741>)